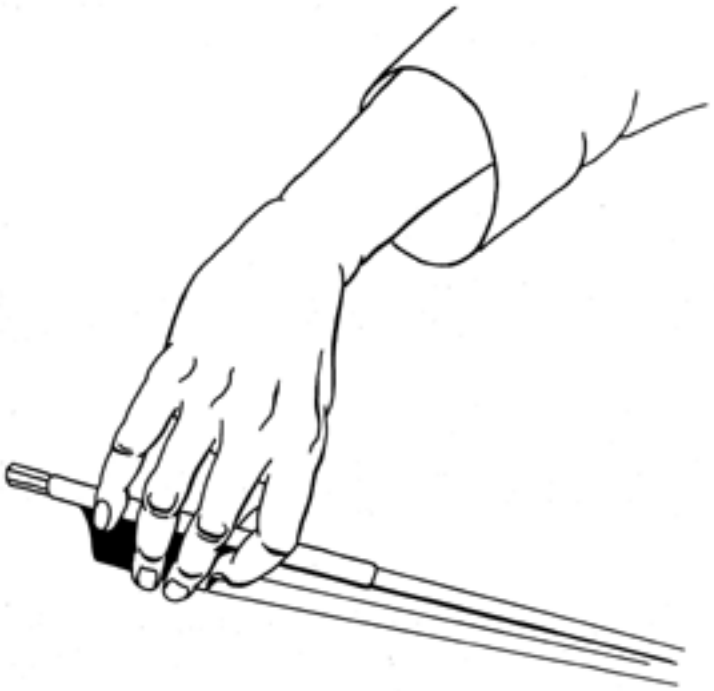
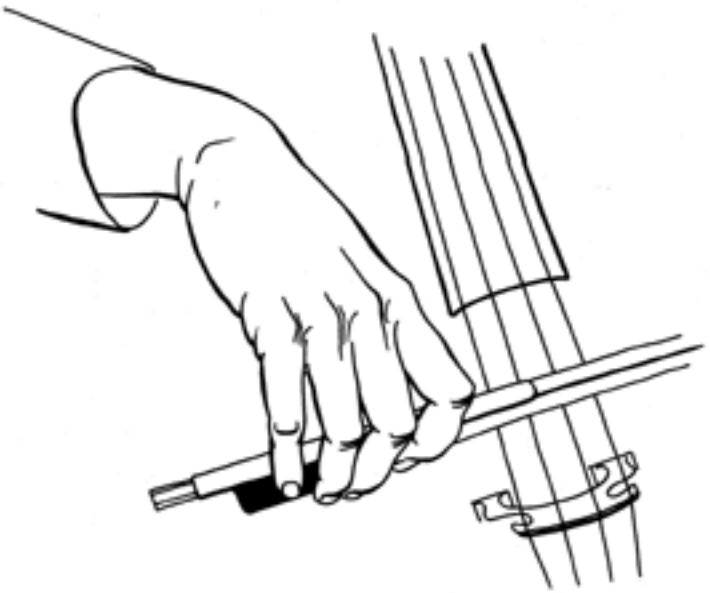
STRICHÜBUNGEN
auf der D- und G- Saite



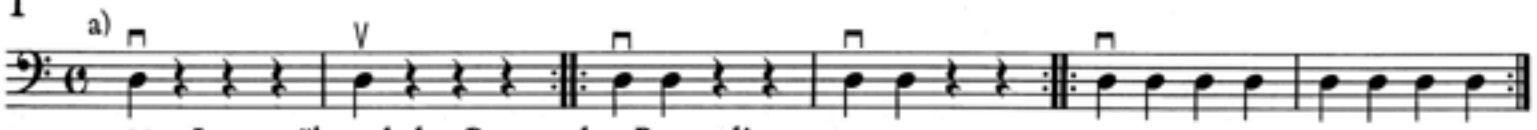
Bogenhaltung an der Spitze: Handgelenk möglichst nicht eingedrückt. Unterarm und Hand sind leicht nach innen geneigt.



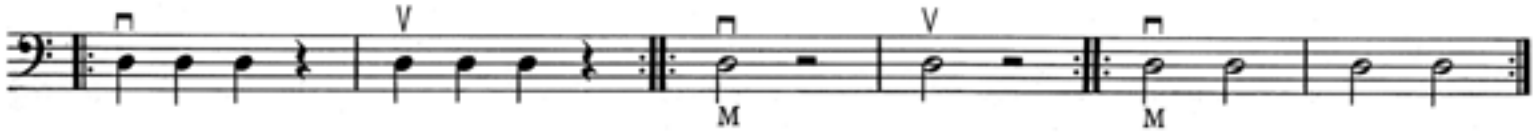
Am Frosch leicht gehobenes Handgelenk.

1

a)

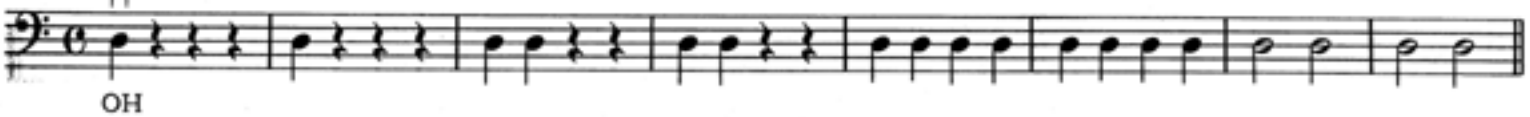


Lasse während der Pausen den Bogen liegen



Streiche rechtwinklig zur Saite und immer an derselben Strichstelle. Nur ein gerader Strich bringt die Saite in freies volles Schwingen. Nicht durch Druck des Armes und des Ellbogens auf die Saite, sondern durch leichtes Rollen des rechten Unterarms nach innen (Pronation) entsteht ein natürlicher Druck auf das zweite Glied unsres Zeigefingers und damit auf den Bogen. Das Eigengewicht des Bogens und wenig Zeigefingerdruck genügen, um bei entsprechendem Ziehen einen *mf*- Ton zu erzeugen.

b)



Den Bogenstrich im oberen Bogendrittel führt nur der Unterarm aus. Auf dem Zeigefinger liegt mehr Druck als in der Mitte des Bogens; der Unterarm proniert, d. h. er ist leicht nach innen geneigt. Der Daumen sollte an der Spitze vollständig gestreckt sein; das Handgelenk nicht eingeknickt. Beachte besonders beim Strich an der Spitze, daß Du die Schulter nicht hoch ziehst.